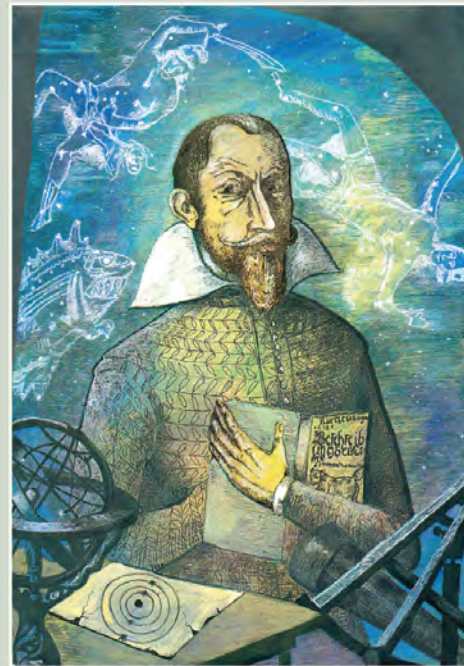


57

ACTA HISTORICA ASTRONOMIAE



Hans Gaab und Pierre Leich (Hg.)

Simon Marius und seine Forschung

AVA Akademische Verlagsanstalt

Acta Historica Astronomiae, Vol. 57

Titel: Simon Marius und seine Forschung

Herausgeber: Dr. Hans Gaab und Pierre Leich

Herausgeber der Reihe: Dr. Wolfgang R. Dick und Dr. Jürgen Hamel

Verlag: AVA – [Akademische Verlagsanstalt](#), Leipzig

Zugleich: Bd. 1 der *Edition Simon Marius*

Zugleich: Nr. 6 der *Schriftenreihe der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft*

Mit Förderung von Kulturreferat der Stadt Nürnberg, HERMANN GUTMANN STIFTUNG, STAEDTLER Stiftung sowie Bezirk Mittelfranken, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, die Städte Ansbach und Gunzenhausen, Stiftung Interaktive Astronomie und Astrophysik, Nürnberg-Loge und der Sponsoren Kaller & Kaller, LEONI, N-ERGIE, NOSCC und Vereinigte Sparkassen Gunzenhausen.

Erscheinen: 13. Oktober 2016,

481 Seiten, ISBN 978-3-944913-49-0, Preis: 34 €

Inhaltsverzeichnis	5–6
Vorwort <i>Hans Gaab und Pierre Leich</i>	7–10
Grußworte	
Ulrich Heber und Gudrun Wolfschmidt , Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft e.V. (AKAG)/Dr. Karl Remeis-Sternwarte Bamberg	11
Dieter Hölzl und Ralph Puchta , Nürnberger Astronomische Gesellschaft e.V. (NAG)	12
Hans Gaab Zur Biografie von Simon Marius (1573–1624)	13–102
Wolfgang R. Dick Hans Philip Fuchs von Bimbach (um 1567–1626), Mäzen von Simon Marius	103–148
Dieter Kempkens Georg Caesius als Hofastronom des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach	149–161
Jay M. Pasachoff Der <i>Mundus Iovialis</i> von Simon Marius und die Entdeckung der Jupitermonde	163–178
Ralph Neuhäuser und Dagmar L. Neuhäuser Teleskopische Beobachtungen von Sonnenflecken durch Simon Marius in den Jahren 1611 bis 1619	179–198

<u>Jürgen Hamel</u>	Simon Marius, seine Arbeiten über die Kometen von 1596 und 1618 im Zusammenhang mit der Kometenforschung seiner Zeit	<u>199–216</u>
<u>Christopher M. Graney</u>	War Marius als Astronom zu gut? Simon Marius, das Teleskop und das Problem der Sterngrößen während der copernicanischen Revolution	<u>217–228</u>
<u>Pierre Leich</u>	Im Zentrum des Weltsystemstreits – Simon Marius als Tychoniker	<u>229–255</u>
<u>Klaus Matthäus</u>	Simon Marius als Kalenderschreiber	<u>257–309</u>
<u>Richard L. Kremer</u>	Simon Marius als ein tychonischer Kalendermacher	<u>311–360</u>
<u>Thony Christie</u>	Simon Marius: Tabulae Directionum Novae – Ein erster Ansatz	<u>361–365</u>
<u>Joachim Schlör</u>	Texte zum Wandel des antiken Weltbilds in der frühen Neuzeit: Simon Marius entdeckt die Jupitermonde	<u>367–405</u>
<u>Pierre Leich</u>	Priorität, Rezeption und Rehabilitation von Simon Marius – Vom Plagiatsvorwurf bis zum Marius-Portal als virtuelle Gesammelte Werke	<u>407–439</u>
<u>Thomas Müller</u>	Der fränkische Kleinplanet (7984) Marius	<u>441–453</u>
<u>Rudolf Pausenberger</u>	Planetenmodell 1 : 50 Milliarden	<u>455–462</u>
<u>Olga Sinzey</u>	„Sonne, Mond und Marius“ – Eine Ausstellung mit Bildern aus der Jugendkunstschule „Obraz“ in Protwino (Russland)	<u>463–469</u>
	Simon Marius – <u>Werke</u>	471–472
	Leben und Werk von Simon Marius im Überblick	473–474
	Über die Autoren	475–481

Vorwort

Natürlich entstand das Simon-Marius-Jubiläum 2014 als PR-Idee. Aber warum nicht das 400. Jubiläum des Hauptwerks nutzen, um einen von der Wissenschaftsgeschichte unterschätzten Astronomen ins Bewusstsein von Fachwissenschaft, Medien und Öffentlichkeit zu bringen?

Auf Einladung der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft beteiligten sich 66 Kooperationspartner mit 60 Veranstaltungen, zu denen über 250 Medienberichte erschienen. Kernprojekt war das Marius-Portal, das in vielsprachiger Menüführung alles von und zu dem markgräflichen Hofmathematiker dokumentiert. Die Website wurde am 18. Februar im Staatsarchiv Nürnberg freigeschaltet und stellt inzwischen die umfangreichste und wichtigste Präsentation zu Marius dar.

Eine späte Genugtuung erfuhr der Mathematiker, Arzt, Astronom und Kalendermacher in seinem Jubiläumsjahr durch die Benennung des Asteroiden (7984) Marius, was die Internationale Astronomische Union im März bekannt gab.

Abschließender Höhepunkt war in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft sowie der Dr. Karl Remeis-Sternwarte die Tagung „Simon Marius und seine Zeit“. Sie zeigte am 20. September im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg den aktuellen Forschungsstand auf.

Der vorliegende Band geht aus dieser Tagung hervor und wir freuen uns, dass zum einen noch weitere Autoren für einen Beitrag gewonnen werden konnten und zum anderen dieser Sammelband in der maßgeblichen deutschen Reihe *Acta Historica Astronomiae* erscheinen kann. Dies sicherte uns auch den Genuss der Editierexpertise der Herausgeber der Reihe, Wolfgang R. Dick und Jürgen Hamel. Die Texte von Jay M. Pasachoff, Christopher M. Graney und Richard L. Kremer wurden aus dem Englischen übersetzt und wir danken Thony Christie und Edith Wagner für ihre Unterstützung.

Simon Marius – das wurde bei der Tagung sehr deutlich – gehörte zu einer kleinen Gruppe von Astronomen, die im Jahr nach der Teleskopvorstellung in den Niederlanden, was gemeinhin als die Geburtsstunde dieses Instruments gilt, selbst Beobachtungen vornahm und sich bewusst war, dass die neuen Befunde Auswirkungen auf die Frage nach dem richtigen Weltbild hatten. Auch wenn Marius sich vom ptolemäischen Modell löste, wollte er sich noch nicht zum Heliozentrismus durchringen und favorisierte das tychonische Weltsystem.

Obwohl gerade diese Zwischenstellung seine Argumentation für ein Verständnis der copernicanischen Wende besonders interessant macht, hat ihn die Wissenschaftsgeschichte zu den Verlierern der Entwicklung gerechnet, deren Werk einer näheren Beschäftigung nicht wert ist. Dass Galilei ihn des Plagiats bezichtigt hat, ruinierte seinen Ruf vollends, bis Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts seine Rehabilitation erfolgte. Doch viele Fragestellungen blieben auch in der Folge offen und wir hoffen, dass der vorliegende Sammelband nicht nur Ergebnis, sondern auch Motivation für eine intensivere Beschäftigung mit seiner Forschung ist.

– Im ersten Beitrag liefert *Hans Gaab* eine längst überfällige Biografie, die das Umfeld von Simon Marius ausleuchtet und mit einer Reihe von Legenden aufräumt.

– *Wolfgang R. Dick* erweitert diese Betrachtung um Details zu Hans Philip Fuchs von Bimbach, dem Mäzen von Simon Marius, durch den dieser so früh in den Besitz eines Fernrohrs gelangte.

– Was zu den Aufgaben eines markgräflichen Hofastronomen gehörte, schildert *Dieter Kempkens* am Beispiel von Marius' Vorgänger Georg Caesius.

Nach der Darstellung der Lebensumstände folgen die astronomischen Beobachtungen von Marius.

– *Jay M. Pasachoff* thematisiert die zeitgleiche Entdeckung der Jupitermonde durch Galilei und Marius, die dieser allerdings erst in seinem 1614 erschienenen *Mundus Iovialis* ausführlich vorstellt.

– Die Sonnenfleckenbeobachtungen von Simon Marius behandeln *Ralph Neuhäuser* und *Dagmar L. Neuhäuser* und können den gegenwärtigen Forschungsstand an einzelnen Stellen korrigieren.

– Die Kometen von 1596 und 1618 und die Kometenforschung seiner Zeit stehen im Fokus der Betrachtung von *Jürgen Hamel*, der eine Entwicklung vom „Alumnus“ in Heilsbronn zum erfahrenen Gelehrten in Ansbach ermitteln kann.

Die nächste Gruppe widmet sich den Fähigkeiten von Marius in astronomischer Theoriebildung.

– *Christopher M. Graney* verdeutlicht mit der Frage „War Marius als Astronom zu gut?“, warum gerade die Wahrnehmung der Sterngrößen Marius veranlassten, das tychonische Weltbild zu unterstützen.

– *Pierre Leich* stellt den Zusammenhang der teleskopischen Beobachtungen am Anfang des 17. Jahrhunderts mit dem Streit um das richtige Weltsystem her und belegt auf dieser Basis die wissenschaftliche Legitimität der Argumentation von Marius.

Die folgenden Aufsätze erforschen ein Feld, das zwingend zur Tätigkeit eines Hofmathematicus gehörte.

- *Klaus Matthäus* stellt Marius als Herausgeber jährlicher Kalender vor und arbeitet heraus, wie sich Marius von den gängigen Kalenderausgaben seiner Zeit absetzte und für sich in Anspruch nahm, die neuesten Berechnungsmethoden zu verwenden.
- *Richard L. Kremer* prüft die mathematischen und astronomischen Grundlagen der Rechnungen für Marius' Kalender, deckt seine Quellen auf und beschreibt, wie Marius seine Beziehungen zu zeitgenössischen Astronomen gestaltete.
- Kalender als Hilfsmittel der Astrologie stehen im Zentrum des Beitrags von *Thony Christie*, der dem Vorwurf von Marius nachgeht, dass Regiomontanus Ptolemäus falsch verstanden habe.

Die letzte Gruppe versammelt Beiträge zu Rezeption und Didaktik.

- *Joachim Schlör* präsentiert drei Materialien mit Originalquellen, Abbildungen und Arbeitsaufträgen für den Lateinunterricht, mit deren Hilfe Schüler ein Verständnis von der dramatischen Neuorientierung des neuzeitlichen Weltverständnisses entwickeln können.
- Priorität, Rezeption und Rehabilitation von Simon Marius geht *Pierre Leich* nach und verfolgt die Auseinandersetzung vom Plagiatsvorwurf bis zum Marius-Portal als virtuelle ‚Gesammelte Werke‘.
- Die Benennung des Kleinplaneten (7984) Marius gab für *Thomas Müller* den Anlass, diesen Vertreter des Asteroidengürtels zwischen Mars und Jupiter näher zu untersuchen.
- *Rudolf Pausenberger* erläutert, wie sich die Beobachtungseindrücke von Galilei und Marius in einem Planetenmodell 1 : 50 Milliarden nachvollziehen lassen und den Schluss auf kreisende Trabanten nahelegen.
- Schließlich berichtet *Olga Sinzev* von der Wanderausstellung „Sonne, Mond und Marius“, die aus der Auseinandersetzung der russischen Jugendkunstschule „Obraz“ mit den Erkenntnissen von Marius entstand.

Wir bedauern sehr, dass der Beitrag von *Wulf-Dieter Geyer* über die Originalität der Euklid-Übersetzung von Marius nicht aufgenommen werden konnte, doch eine schwere Erkrankung hinderte ihn, seinen Vortrag in Schriftform zu bringen. Zu sehen ist der Vortrag im Marius-Portal unter „Archiv“.

Die benutzte Literatur findet sich stets direkt nach den Artikeln, allein die Übersicht der Werke von Marius steht am Ende des Sammelbandes. Verweise in eckigen Klammern beziehen sich auf diese Bibliografie. Für die Bebilderung möchten wir den Rechteinhabern der Werke und Fotografien unseren Dank aussprechen.

Neben der Unterstützung von Archiven, Bibliotheken, Verlagen und Hochschulen sind es nicht zuletzt die Sponsoren und Förderer, ohne die ein Gelingen dieses Buches nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre. Allen voran gilt unser Dank dem Kulturreferat Nürnberg, der HERMANN GUTMANN STIFTUNG und der STAEDTLER Stiftung. Um diese gruppieren sich der Bezirk Mittelfranken und der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, die Städte Ansbach und Gunzenhausen sowie die Stiftung Interaktive Astronomie und Astrophysik und die Nürnberg-Loge, weiterhin die Sponsoren Vereinigte Sparkassen Gunzenhausen, LEONI, N-ERGIE, Kaller & Kaller und Norman Schmidt NOSCC.

Schließlich freuen wir uns, dass der Band, der im Verlag AVA – Akademische Verlagsanstalt, Leipzig erscheint, zugleich auch Nr. 6 der *Schriftenreihe der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft* und Bd. 1 der neubegründeten *Edition Simon Marius* der Simon Marius Gesellschaft ist.

Hans Gaab und Pierre Leich